

367/AB

Auf die - aus Gründen der besseren Übersichtlichkeit in Kopie beige-schlossene - schriftliche parlamentarische Anfrage der Abgeordneten Elfriede Madl und Genossen vom 27. März 1996, Nr. 364/J, betreffend Belastungen der Trafikanten durch das Sparpaket II, beehre ich mich folgendes mitzuteilen:

Einleitend möchte ich feststellen, daß es aufgrund der geplanten Erhöhung der Tabaksteuer zu keinem "Trafikensterben" kommen wird. Einerseits wird die Erhöhung der Tabaksteuer in zwei Etappen, und zwar zum 1. Juni 1996 und zum 1. Jänner 1997 erfolgen. Durch eine solche Vorgangsweise können größere Preissprünge vermieden werden. Andererseits sollen auch die Zigarettenpreise entsprechend erhöht werden, sodaß die Handelsspanne der Trafikanten je Packung nicht geschmälert wird. Tatsächlich wird sie im Durchschnitt je Packung betragsmäßig sogar leicht steigen.

Zum 1. Jänner 1996 gab es entgegen den zitierten Zeitungsmeldungen nur insgesamt rund 3.400 selbständige und rund 6.300 nichtselbständige Trafiken (das sind Trafiken, die in der Regel in Verbindung mit einem anderen Gewerbe geführt werden und deren Inhaber nicht allein auf den Tabakwarenverkauf angewiesen sind).

Zum Ausmaß des Tabakwarenschmuggels ist zu bemerken, daß mir keine gesicherten konkreten Zahlen zur Verfügung stehen. Fest steht jedoch, daß es sich bei einem großen Teil der dem "Schmuggel" zugerechneten Mengen um legale Einfuhren im Rahmen der Reisefreigrenzen handelt.

Zu 1.:

Die zusätzlichen Einnahmen an Tabaksteuer werden unter der Annahme eines gleichbleibenden Umsatzes im Jahr 1996 rund 600 Mio. S und im Jahr 1997 rund 1,2 Mrd. S betragen.

Zu 2. und 3.:

Wie ich schon in meiner Einleitung erwähnt habe, rechne ich aus dem Titel Tabaksteuererhöhung mit keinem "Trafikantensterben" und daher auch mit keinen zusätzlichen Staatsausgaben bzw. auch nicht mit einer Verminderung der Steuereinnahmen.

Zu 4.:

Aufgrund der Notwendigkeit zur Konsolidierung des Staatshaushaltes halte ich die Erhöhung der Tabaksteuer für gerechtfertigt.

Zu 5.:

Zur Intensivierung der Bekämpfung des Schmuggels, insbesondere auch von Tabakwaren, wurden nach dem EU-Beitritt zur Verbesserung des Informationsflusses und zur Steuerung aller Organisationseinheiten der Zollverwaltung in den Finanzlandesdirektionen Koordinatoren zur Betrugsbekämpfung eingesetzt. Hinzu kommen bei großen Grenzübergängen Sondereinsatzgruppen sowie im Binnenland Mobile Überwachungsgruppen.

Durch die systematische Auswertung der Aufgriffe und mit Hilfe von Risikoanalysen konnte ein Raster ausgearbeitet werden, der gezielte Kontrollen bei den Grenzübergängen ermöglicht. Die Bekämpfung des internationalen Zigarettschmuggels wird darüber hinaus noch durch die verstärkte Zusammenarbeit mit der EU-Kommission und den Zollverwaltungen der anderen EU-Mitgliedstaaten intensiviert.

Erste Resultate dieser Bemühungen zeigten sich bereits im Jahre 1995, als um 9 Mio. Stück Zigaretten mehr aufgegriffen wurden als im Jahr 1994. Gleichzeitig hat sich die durchschnittliche beschlagnahmte Menge pro Aufgriff von 400 Stück im Jänner 1995 auf 1.500 Stück im Jänner 1996 gesteigert, was vielfach auf die Ergebnisse der Risikoanalysen zurückzuführen ist. Die österreichische Zollverwaltung wird die eingeschlagene Strategie weiter verfolgen, um zu erreichen, daß der Schmuggel mit Tabakwaren noch erfolgreicher bekämpft werden

kann.

.

Zu 6.: .

Hiezu verweise ich auf meine einleitenden Ausführungen, wonach durch eine Tabaksteuererhöhung die Trafikanten grundsätzlich nicht in Bedrängnis geraten. Ich kann aber nicht ausschließen, daß in grenznahen Bereichen für Trafikanten, so wie für alle Bereiche der Nahversorgung, Probleme auftreten.